

PRESSEAUSSENDUNG

Weltweit führende Zeitschrift „The Lancet“ veröffentlicht Studienergebnisse

Internationale Anerkennung für Krebsforschung in Österreich

Die Erfolge österreichischer Krebsforscher erregen immer mehr internationale Aufmerksamkeit: In der aktuellen Ausgabe von „The Lancet“ – einem der weltweit führenden medizinischen Fachjournale – veröffentlicht der Wiener Chirurg Prof. Dr. Raimund Jakesz Studienergebnisse der Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCESG) zum Thema „Brustkrebs“. Eine große Anerkennung für die Forschung in Österreich, da „The Lancet“ nur sehr bedeutsamen medizinisch-wissenschaftlichen Erkenntnissen Raum gibt.

Wien, 4. August 2005 - In den vergangenen drei Jahren hatten lediglich 15 österreichische Mediziner die Möglichkeit erhalten, als Erstautoren im „The Lancet“ zu publizieren. Nunmehr sind es 16: Univ.-Prof. Dr. Raimund Jakesz von der Univ.-Klinik für Chirurgie am Wiener AKH, der Präsident der ABCESG, legt in der aktuellen Printausgabe von „The Lancet“ vom 5. August 2005 Ergebnisse von Untersuchungen zum Thema Brustkrebs vor. Sie stammen aus der ABCESG-Studie 8, die gemeinsam mit der deutschen ARNO-Studie ausgewertet wurden, und beziehen sich auf die optimale Behandlung von Brustkrebspatientinnen, welche die Wechseljahre hinter sich haben und denen der Krebs operativ entfernt wurde.

Wie die Untersuchungen der ABCESG gezeigt haben, gibt es bei einem hormonabhängigen Mammakarzinom effizientere Methoden als die derzeit meist angewendete Behandlung, um Patientinnen vor einem neuerlichen Auftreten der Krebserkrankung zu schützen. Die neue Strategie besteht darin, dass die Patientinnen nicht den bisherigen Therapiestandard - fünf Jahre Tamoxifen (Nolvadex®) – erhalten, sondern nach zwei Jahren von dem Antiöstrogen Tamoxifen auf den Aromatasehemmer Anastrozol (Arimidex®) wechseln. Der Erfolg ist beeindruckend: Die Überlebensvorteile der betroffenen Frauen erhöhen sich beträchtlich, Lokalrezidive und Fernmetastasen treten um 40 Prozent weniger häufig auf als unter der Standardtherapie. Diese wissenschaftlichen Daten hatten bereits im Dezember des Vorjahres beim internationalen Brustkrebskongress in San Antonio (USA) für Aufsehen gesorgt.

Österreicher im „Lancet“

„The Lancet“ gilt als weltweit wichtigste Medizinzeitschrift mit allgemeiner gesundheitspolitischer Bedeutung. Nur die bedeutsamsten und aktuellsten internationalen Forschungsergebnisse werden in diesem Medium publiziert, das bei der Annahme zur Veröffentlichung sehr strenge Maßstäbe anlegt. Im Jahr 2004 waren es lediglich sechs österreichische Mediziner und im Jahr 2003 sogar nur drei, welche diesen Qualitätskriterien entsprachen. Im Jahr 2001 gab es überhaupt nur zwei Publikationen mit österreichischen Erstautoren. „The Lancet“ zählt neben dem New England Journal of Medicine zu den international meist gelesenen und einflussreichsten Fachjournalen im Bereich Medizin. Die Zeitschrift verfügt auch über mehrere Spezialjournale, wie z.B. für den Bereich Onkologie oder Neurologie. Prof. Jakesz: „Das ABCESG Paper wurde aber als für die Allgemeinheit so wichtig erachtet, dass es nicht im Fachjournal Onkologie publiziert wurde, sondern mit besonderer Dringlichkeit für die allgemeine Ausgabe von ‚The Lancet‘ vorgesehen wurde.“

Zur Studie

Die österreichische ABCESG-Studie 8 und die deutsche ARNO 95 Studie wurden beide 1996 begonnen. Aufgrund einer ähnlichen Ausrichtung der Untersuchungen – die primär darauf abzielen, ein neuerliches Auftreten von Krebs bei den Patientinnen zu verhindern – wurde

eine gemeinsame Auswertung beschlossen. Postmenopausale Brustkrebspatientinnen mit hormonrezeptor-positiver Erkrankung erhalten in diesen Untersuchungen nach der operativen Entfernung ihres Karzinoms zwei Jahre lang das Antiöstrogen Tamoxifen. Im Anschluss daran werden sie drei Jahre hindurch entweder weiter mit Tamoxifen, der Standardtherapie, oder mit dem Aromatasehemmer Anastrozol behandelt. 3224 Frauen nahmen an dieser kombinierten Analyse teil. Die Datenauswertung zeigte, dass bei postmenopausalen Brustkrebspatientinnen nach zweijähriger Vorbehandlung mit Tamoxifen eine Therapie mit Anastrozol signifikant wirksamer war als eine Fortführung der (insgesamt fünfjährigen) Standardbehandlung mit Tamoxifen. Die Wirksamkeitsanalysen zeigten, dass ein "Switch" auf den Aromatasehemmer die Wahrscheinlichkeit deutlich erhöhte, eine neuerliche Tumor- oder Metastasenbildung verhindern zu können.

Für Rückfragen: Mag. Brigitte Grobbauer, ABCSG-Public Relations,
T: 0664/5440807, E: gitti@grobbauer.co.at